

Wissen Sie's schon?

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Sprachspiegel : Zweimonatsschrift**

Band (Jahr): **25 (1969)**

Heft 5

PDF erstellt am: **10.08.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

FRIEDERICH, Wolf: *Moderne deutsche Idiomatik*. Systematisches Wörterbuch mit Definitionen und Beispielen. München: Max Hueber (1966); Auslieferung für die Schweiz: Freiburg, Office du Livre. 324 Seiten, Leinen Fr. 40.—.

Trotz dem eher abschreckenden Titel ein sehr nützliches Buch, das endlich etwas bietet, das es bisher fürs Deutsche nicht gab: eine Zusammenstellung der sogenannten *bildlichen Redensarten und Wendungen*. Wer Englisch lernt über die Anfangsgründe hinaus, hat sich so eingehend mit den *Idioms* zu befassen, daß er auf den Gedanken kommen könnte, das gebe es nur in jener Sprache... Hier ist nun ein breiter, tragfähiger Boden gelegt für eine Beschäftigung mit den deutschen idiomatischen Wendungen. Vor allem wird der Lehrer davon Nutzen ziehen, ob er Fremd- oder Deutschsprachige unterrichte, sodann der Student des Deutschen. Aber auch wer ohne engern Zweck in dem Bande blättert, wird seine Freude an ihm haben, wird immer wieder zum Weiterlesen verführt werden und den Reichtum unserer Sprache genießen.

Der Sprachwissenschaftler fragt, ob eine durchgehend alphabetische Ordnung der Stichwörter („reinen Tisch machen“ unter *Tisch*, „über alle Berge sein“ unter *Berg*, usw.) nicht praktischer wäre als die Aufteilung in 30 Sachgruppen (von „Antike“, „Buchstaben“, „Erde, Elemente, Natur“ bis „Wetter“, „Wirtschaft und Handel“, „Zahlen und Mathematik“ und „Zeit“, dazu noch „Allgemeine Ausdrücke“), die beim Nachschlagen zum Umweg über das Register zwingt. Dieses hätte dann dem — freilich nicht einfachen — Versuch gelten können, die Redewendungen als solche (als ganze) inhaltlich, nach ihrem Sinn zu erschließen, etwa so: „*im Dreck sitzen*: in einer höchst unangenehmen Lage sein, in größten Schwierigkeiten stecken“ kommt ins Register unter *Schwierigkeiten*; „*die Kirche im Dorf lassen*: nicht übertreiben, in vernünftigen Grenzen bleiben“ etwa unter (*nicht*) *übertreiben*, vielleicht auch unter *vernünftig*. So wäre dem, der vom Begriff her kommt und das „Bild“, die bildliche Wendung sucht, Hilfe geboten. Ein Wunsch für eine spätere Auflage! Es ließe sich so noch besser ausschöpfen, was in dem wertvollen, unentbehrlichen Bande steckt. km

Wissen Sie's schon?

Deutsche Sprachdiplome der Zürcher Handelskammer

Die Zürcher Handelskammer macht darauf aufmerksam, daß am 10. und 11. Oktober 1969 wiederum Prüfungen zur Erlangung des Diploms in der Deutschen Muttersprache und des Deutschdiploms der Wirtschaft (Anmeldeschluß 15. September) in Zürich abgehalten werden.

Neue Kurse zur Vorbereitung auf die Frühjahrsexamen 1970 beginnen Ende Oktober bei den nachfolgend genannten Instituten:

Akademikergemeinschaft, Schaffhauserstraße 430, 8050 Zürich

Dolmetscherschule Zürich, Sonneggstraße 82, 8006 Zürich

Volkshochschule des Kantons Zürich, Limmatquai 62, 8001 Zürich

Handelsschule des Kaufmännischen Vereins, Schöntalstraße 6, 8004 Zürich

Auskunft erteilt das Kammersekretariat, bei welchem Prüfungsbestimmungen und Mustertexte erhältlich sind.

Bleicherweg 5 (Börsengebäude), Telefon 23 70 36, intern 27.

Emil Frank gestorben

Am 25. August ist in Zürich nach kurzer Krankheit unser Mitglied Emil Frank in seinem 82. Lebensjahr heimgegangen. Er war Lehrer; seine besondere Liebe galt der Muttersprache, und zwar dem *gesprochenen Wort*, dem hochdeutschen ebenso wie dem heimatlich schweizerdeutschen. Seine Freude daran suchte er mit seinem Wissen und Können vielen weiterzugeben: in sprecherzieherischen Kursen (u. a. an der Universität Zürich, am Lehrerseminar Basel), in seinem Buch „Deutsche Aussprache. Ein Übungsbuch“ (Bern: Francke 1957). Etwas davon schwang auch in seinen Radiosendungen „Von der Truppe zur Heimat“ mit, die er als *Hauptmann Frank* während des letzten Aktivdienstes betreute; viele werden sich seiner erinnern.

Briefkasten

betreffend

„Ihre Offerte bestens verdankend, teilen wir Ihnen mit, daß die Arbeiten betreffend obigem Projekt anderweitig vergeben worden sind.“ — Frage: Müßte es nicht heißen „obiges Projekt“?

Antwort: Doch. Nach *betreffend* ist der Akkusativ (Wenfall) zu setzen. (Wen oder was betreffen die Arbeiten?) Damit ist der Satz grammatisch fehlerfrei; wesentlich gewinnen könnte er aber durch einige zusätzliche kleine Schönheitsoperationen: *Für Ihre Offerte danken wir Ihnen bestens, müssen Ihnen jedoch mitteilen, daß die das genannte Projekt betreffenden Arbeiten anderweitig vergeben worden sind.*

„Umklammerung“

„Die Trauung findet statt am 25. Oktober 1969 um 10.30 Uhr in der Stadtkirche Winterthur.“ — Frage: Wo müssen in diesem Satz die Kommas gesetzt werden? Der Satz wurde aus-

drücklich in dieser Wortstellung gewünscht; nach unserer Meinung müßte diese so geändert werden, daß „statt“ am Schlusse stünde.

Antwort: In diesem Satz sind keine Kommas zu setzen. Das gilt auch für den Fall, daß *statt* an den Schluß gesetzt würde, was in der Tat vorzuziehen wäre. Heute besteht eine starke Neigung, die „Umklammerung“ durch die beiden Teile eines zusammengesetzten Verbs (... *findet* am 25. Oktober 1969 um 10 Uhr 30 in der Stadtkirche Winterthur *statt*) preiszugeben. Man sollte diese Tendenz nicht schlechtweg ablehnen, ihr aber auch nicht hemmungslos nachgeben. Ein entschiedener Verteidiger der „verbalen Klammer“ ist Hermann Villiger: *Bedrohte Muttersprache* (Schriften des Deutschschweizerischen Sprachvereins, Heft 2), Seite 18 ff.

Komma

In der Sprachschule von W. Heuer lesen wir auf Seite 204, Ziffer 797, folgenden Satz: „Die Beerdigung fin-